

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Evangelischer Wandersmann

Stiegler, Johannes

Freyburg i. Br., 1667

16. Vortrag

[urn:nbn:de:bsz:31-131471](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-131471)

16. Vortrag.

Lutherische Prediger. Spahren das
 Segewer auff allen Nothfall zum Hin-
 derhalt / damit sie die Predig. Grund
 im abgana anderer Worten sein sicher-
 lich erfüllen mögen; mahlen es gar lä-
 cherlich vor/streichen ihm ein ganz dut-
 zet farben an / so sich darauff gar nicht
 reynen.

Erstlich prediaen sie / man halt für
 ein Glaubens Artickel; daß das Seg-
 gewer dem Hölischen Gewer nicht un-
 gleich sene.

2. Reden sie darvon/als wann alle
 darein müßten.

3. Vnd darinn die läßliche Sünd
 abbüßten.

4. Auch etliche darinn für Todsun-
 den genug thun.

5. Daß solches ein Päßstisches Fa-
 belwerck.

6. Gewinns halben erdicht.

7. Itt.

7. In H. Schrift gar kein Grund/

8. Noch bey den Alten Kirchen-
Lehrern bekant.

9. Daß die Morgenländische Kirch
solches noch nicht glaube.

10. Daß die Pöbstliche selbst bekenn-
nen / daß solches ein Heydnische vñnd
Jüdische Lehr sey.

11. Wann schon das ander Buch
der Machabeer gültig / könne doch daß
Fegfeyr darauß nicht erwisen werden.

12. Sey also die reine Evangelische
Lehr / daß zwischen Himmel vñnd Höll/
kein dritter Orth / daß / wie der Baum
falle / also ligen bleibe / daß Sünd /
Schuld vñnd Straff zugleich vergeben
werden.

Außschlag.

Catholische Zuhörer waschen dise
Wasserfarben also ab.

Erstlich ist kein Glaubens Artickel/
daß diser Orth zeitlicher Straff / ein
Feyr

Fewr sey/ob wol solches gar glaublich.

2. Nicht für alle / sondern nur für die / so zwar in der Gnaden Gottes gestorben/aber die Straff der Sünd noch nicht genugsam bezahlt haben.

3. Kein lästliche Sünd.

4. Vil weniger einige Tod. Sünd/sonder vorbehaltene zeitliche Straff/der in disem Lebē von Gott vergebene Sünden werde dort abgebüßet.

5. Daß solcher Ort zeitlicher Straff vor allen Christlichen Pābsten/von dem Volck Gottes geglaubt worden.

6. Nicht gewinns / sonder schuldtiger Lieb halber bettet vñnd opffert man für die Abgestorbene.

7. Der vornehme Lutherisch Doctor Johan Berhardus erzehlt 25. Stellen auß dem Alten/vñnd 21. Stellen auß dem Newen Testament/mit welchen die Catholische das Fewr/oder den Ort zeitlicher Straff probieren/ die Catholische Lehrer, aber erweisen / vnwider-
sprech-

sprechlich / daß diser dritte Orth zeitlicher Straff / weit besser in H. Schrifte gegründet sey / als die höchste Beheymnuß der Hochgelobten H. Dreyfaltigkeit / vnd Menschwerdung Christi zc.

8. Das von den alten Kirchenlehrern solches erkant / vnd geglaubt worden / wissen alle Gelehrten; daß aber / was den Orth belangt / wo solcher sey / wie / was / vnd wie lang die Seelen darinn leyden sie nicht alle vbereinkömen / benimbt der Substanz dises dritten Orths gar nichts zc.

9. Das Widerspihl erweist neben stährem Gebert der Griechen Kirchen für die Verstorbene / die Weltkündigen / in vilerley Sprachen beschribene Bücher; auch die Widerlegung Anaspurgischer Confession / so von der Morgenländischen Kirchen 1576. in Teutschland zu ruof geschickt worden / wie auch in der Erst 1642. wegen selbst außgesprengten Caluinischen Lehrer Cyrilli Luca

Incaris/ gehaltenen Griechen versamb-
lung/ im 17. Decret/ daß Gebett für die
Abgestorbene/ behaubtet wirdt.

10. Damit widerlegen sie / daß es
kein neues Gedicht sey; weil nemlich
die Juden (so vorzeiten das Rechtglau-
bige Volk:) so vil hundert Jahr vor
Christi Geburth/ für ihre Abgestorbene
gebetet.

11. Daß ist gar zu vil zugeben: Dañ
wann es (auch nach Lutherischer Bi-
bel) ein gute vnd heylige Meynung ist/
für die Todten zu bitten / folgt ja / daß
selbige Todten weder im Himmel/ noch
in der Höllen/ sondern im dritten Orth
seyn/ welchen Orth wir daß Fegfeuer
nennen.

12. Daß Widerspihl erhellet auß
obigen Antworten; Es seynd freynlich
nur zwei Seiten/ auff welche der Ger-
bende fallen kan / die Rechte der Gna-
den/ vnd die Lincke/ des Zorns Gottes:
der dritte Orth aber zeitlicher Straff/
H

ist ein
Göttlich
tigkeit
thumb
der E
die klar
si vnd
das J
mer. 1.
2. vnd 2
mit der
zeitliche
nichts v
het/ vn
vil Er
gerein
der Ne
schen au
wer ab
lauffe/
ten der
umb au
der S

ist ein Orth der Gnaden/welcher so wol
 Göttliche Barmherzigkeit/als Gerech-
 tigkeit zuerkennen gibe; die letzte Ir-
 thumbs. Lehr von gleicher Vergebung
 der Sünd / vnd Straffen/widerlegen
 die klare Exempel. H. Schrift/als Moys-
 si vnd Aaron. (Num. 20. Deuter. 32.)
 das Israelitische Volek (Exod. 32. Nu-
 mer. 14.) des Königs Davids (2. Kön.
 2. vnd 24.) So wird dan zwar zugleich
 mit der Sünd die Ewige/aber nicht die
 zeitliche Straff nachgelassen: Weil nun
 nichts vnreines in den Himmel einge-
 het/ vnd offte wegen vnversehens Todts/
 vil Sterbende / nit können zu genüen
 gereinigt werden/ bleibt ein dritter Dre-
 der Reinigung / welchen die Carholt-
 schen auff Teutsch das Feafewr nennen:
 wer aber gar kein dritten Orth will zu-
 lasse/der sage vns/wo gewesen die See-
 len der jenigen todten Leiber / so wider-
 umb aufferweckt wordē/ als/ von Elia/
 der Sareptanischen Wittiben Sohn:
 von

von Eliseo/ der Sohn der Sunamitte-
rin/ die erwecket von Christo vnd den
Aposteln/ ic. Wann solche hetten wi-
der vom Himmel kommen sollen/ wä-
re es für keine Wolthat/ sondern für
ein Straff zu halten gewesen.

Der sage vns / wo die Seelen der
Gerechten bis zum Jüngsten Tag auff-
behalten werden? Dañ ja nach Luthers
Lehr/ solche weder im Himmel / noch in
der Höll/ sondern im dritten Orth auff
das Gerichte Gottes warten. Kurz vor
seinem Tode schrib Luther also: Bey
den Heiligen ist Ruhe vnd Friede/ aber
nicht das Reich: sie schlaffen/ vnd wissen
nicht was da geschiht: solchen Schlaf
vergleicht er mit dem Schlaf der Kind-
lein in der Wiegen/ daß gleich wie dise/
also die Seelen der Gerechten schlaffen
vnd ruhen in einem absonderlichen Ort
wo aber diser Orth sey / daß weiß nie-
mand/ so weit Luther (in c. 25. vnd 49.
Gen.) vom dritten Orth der Seelen/
wel-

welch
ten/ ic.
Bl
Griech
Lehrer.
bestän
dritter
wolle
gründ
heilige
werdun



Glan
then/v
dem L
solte h

welchen die Lutheraner so hefftig bestreiten/ze.

Bleibe also war vnd klar/das die alte Griechische vnnnd Lateinische Kirchen/Lehrer/den dritten Orth zeitlicher straff/beständig geglaubt / vnnnd das solcher dritter Orth (man nenne ihn wie man wolle) weil deutlicher in H. Schrifft gegründet/als die höchste Geheimnuß der heiligen Dreyfaltigkeit vnnnd Menschwerdung Christi.

Dritter Theil.

Dittens hat Wandersman vermerckt / das Lutherische Prediger sich selten zu verreden pflegen in dem/was ihre Glauben erwan möchte verdächtigt machen/vil stillschweigend vberhupffen / so dem Volck zu besserm nachricht / nicht solte hinderhalten oder veruschet werden/